

Für die staatliche Einheit

Massenversammlung in Ljubljana — Mehrere Minister und zahlreiche Senatoren und Abgeordnete anwesend

Ljubljana, 11. September.

Für die große Manifestationsversammlung, die gestern vormittags im Union-Saal abgehalten wurde, herrschte in ganz Jugoslawien das größte Interesse. Es war ja die größte Volkstagung, die in der letzten Zeit in unserem Lande stattfand.

Mit dem Frühschnellzug trafen der gewesene Ministerpräsident und Präsident der Jugoslawischen Radikalen Bauerndemokratie Uzunović, Stupčtinapäsident Dr. Kumandi, Verkehrsminister Ing. Radivojević, Landwirtschaftsminister Demetrović und Minister für Sozialpolitik Pucelj sowie gegen 40 Senatoren und Abgeordnete ein. Auf dem Bahnhof wurden die Gäste von den Spitzen der Behörden und einer großen Menschenmenge begrüßt. Um 10 Uhr war der große Saal bereits bis zum letzten Platz gefüllt. Um auch jenen, die im Saale keinen Platz finden konnten, Gelegenheit zu geben, die Redner zu hören, wurden an mehreren Punkten der Stadt und besonders am Gelände der Mustermesse, starke Lautsprecher aufgestellt. Den Verlauf der Versammlung vermittelte auch Radio Ljubljana.

Die Volkstagung eröffnete Direktor Jug mit einer Begrüßungsansprache, worauf der Bürgermeister von Ljubljana Dr. Puc den Vorsitz übernahm. Am Podium hatten außer den Gästen und slowenischen Senatoren und Abgeordneten Banuš, Marušić, die Vertreter mehrerer Stadtgemeinden, so für Maribor Bürgermeister Dr. Lipold, für Celje Vizebürgermeister Dr. Klan und für Murska Sobota Bürgermeister Kodere Platz genommen.

Nach der Rede des Vorsitzenden Dr. Puc ergriff Minister Dr. Kraimer das Wort und legte ausführlich den Zweck der Tagung und den Willen dar, im freien, einheitlichen, großen Jugoslawien einer besseren Zukunft entgegenzugehen. Er erinnerte an den Akt Seiner Majestät des Königs vom 6. Jänner und dann an die Neueinteilung und Benennung des Staates sowie daran, daß durch die Wahlen vom 8. November die Mitverantwortung für die Leitung des Staates dem Volke übertragen wurde. Die Idee der staatlichen und nationalen Einheit müsse für alle maßgebend sein, weil die Zukunft des Landes nur auf diesem Prinzip erblickt werden könne. Die schwere Krise könne nur unter enger und aufopfernder Mitwirkung aller bekämpft werden. Aber man dürfe nicht die Interessen der einen oder anderen Schichte der Bevölkerung wahrnehmen, sondern in gleicher Weise die Lebensinteressen aller Preise vertreten. Von diesem Gesichtswinkel aus werde die Nationalversammlung in ihrer bevorstehenden Herbstsaison schwerwiegende Aufgaben zu lösen haben. Die Dekonzentrierung und die Dezentralisierung der Verwaltung sei ein Gebot der Stunde. Man dürfe nicht vergessen, daß der slowenische Teil des Staatsvolkes nur in der starken Einheitsfront eine Zukunft habe.

Der Kaiser im Seebad



Unser Bild zeigt Wilhelm II. in dem holländischen Seebad Zandvoort, wo er seit einiger Zeit zur Erholung weilt. Neben ihm General Dommers, hinter ihm seine Gattin Princessin Hermine, und sein Leibarzt Dr. Blasman.

Der nächste Redner, der Präsident der Organisation Uzunović, besprach die programmatischen Grundlagen der Jugoslawischen Radikalen Bauerndemokratie und betonte, daß sich im vergangenen November 2 1/2 Millionen Jugoslawen für dieselbe erklärt hätten. Alle Bürger des Staates müssen sich ohne Unterschied auf die dreißigjährige Zugehörigkeit zu anderen Parteien zu einer einheitlichen Front zusammenschließen. Jedermann, der mit den Prinzipien der Organisation nicht übereinstimme, stehe es frei, eine neue Partei zu gründen, nur dürfe diese nicht auf Rassen- oder Religionsunterschieden beruhen. Es dürfe nicht zugelassen werden, daß der alte Rassen- und Religionsstumpf wieder auflebte. Man dürfe sich höchstens nach dem politischen Programm von einander unterscheiden. Das Ausland müsse mit uns rechnen. Wer uns zu entzweien versuchen wollte, würde sich einer geschlossenen, einheitlichen Front von Millionen überzeugter Jugoslawen gegenübersehen.

Es sprach dann Stupčtinapäsident Dr.

Kumandi und die Minister Pucelj, Demetrović, Ing. Radivojević und Mohorić, ferner Senator Dr. Kavnihar und der ehemalige Abgeordnete Pfarrer Barle. Die übrigen in Aussicht genommenen Redner verzichteten mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde auf das Wort. Alle Redner wurden begeistert applaudiert. Seiner Majestät dem König wurden begeisterte Ovationen dargebracht.

Die Gäste begaben sich nach der Versammlung auf das Dach des eben fertiggestellten Wolkenträgers, des höchsten Gebäudes im Staate, worauf im Garten der Restauration „Zvezda“ ein gemeinsames Mittagmahl stattfand. Später empfingen die Minister zahlreiche Parteien und begaben sich nachmittags nach der Mustermesse und später mit Auto nach Kamnik. Ein Teil der Gäste wohnte auch der feierlichen Eröffnung des Solohomes in Siška bei. Die auswärtigen Parlamentarier kehrten abends nach Beograd zurück.

Für zwei Minuten hatte Amerika die Krise vergessen



denn die Sonnenfinsternis stand im Mittelpunkt des Interesses. Sie wurde von Millionen im Osten der Vereinigten Staaten beobachtet, vom Präsidenten Hoover und seinem Sekretär Nichley (rechts) ebenso wie vom Publikum auf dem Broadway (links).

Die Lage im Reich verworrener denn je

Der Stahlhelm gegen den Parlamentarismus — Vor der Regierungsdeklaration

Berlin, 11. September. Der Bundesvorstand des Stahlhelms, der gestern und heute in Magdeburg Versammlungen ab-

hielt, gibt zur politischen Lage folgende Verlautbarung bekannt:

Der Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, begrüßt es, daß der Reichspräsident, den Willen des Volkes erkennend, die Führung des Staates von Partei- und Sonderinteressen freigemacht hat. Wir verlangen eine nationale Staatsführung, die sich auf sich selbst stellt und nur eine Verantwortung dem ganzen Volke gegenüber kennt. 14 Jahre haben bewiesen, daß dies heute durch Wahlen nicht zu erreichen ist. Darum Schluß mit diesem überlebten Parlamentarismus! Wir verlangen von dieser Regierung, daß sie vorwärtsmarschiere. Handeln tut not, nicht Reden und Fragen. So wird sie das Vertrauen des ganzen Volkes erobern.

Berlin, 11. September. Das Wolffbüro meldet: In einigen Zeitungen wird die Möglichkeit unterstellt, daß die Reichsregierung in unaufrichtiger Weise die zum Ziele einer Verständigung angebotene Aussprache beim Reichspräsidenten dazu benutzen wollte, um den Reichstag nachher, das heißt nach der Regierungserklärung, sofort aufzulösen, ohne ihm Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben.

Diese den bisherigen Gepflogenheiten in fremdender Weise widersprechende Verdächtigung der Reichsregierung muß auf das schärfste zurückgewiesen werden. Die Annahme ist irrig, daß die Reichsregierung durch

Newyorks neuer Oberbürgermeister



Als Nachfolger Jimmy Walkers, der bekanntlich wegen einer Bestechungsaffäre zurücktreten mußte, ist Joseph McFadden zum Oberbürgermeister von Newyork ernannt worden.

vorzeitige Reichstagsauflösung eine politische Aussprache im Reichstag zu verhindern wünscht. Die Reichsregierung sieht vielmehr einer solchen Debatte mit großem Interesse entgegen, weil sie sich von ihr eine sehr nützliche Aufklärung des deutschen Volkes verspricht und weil sie keine Möglichkeit unberührt lassen möchte, auch im Reichstag eine Mehrheit für ihr Programm zu finden.

Berlin, 11. September. Die innerpolitische Lage war noch niemals vorher so verworren wie heute, 24 Stunden vor dem Wiedervereinigen des Reichstages zur Entgegennahme der Regierungserklärung. Man hält es sogar für durchaus möglich, daß der Reichspräsident angesichts dieser Sachlage sich entschließt, die Parteienvertreter überhaupt nicht mehr zu empfangen.

Es ist auch nun auf einmal wieder unsicher geworden, ob die Regierungserklärung tatsächlich morgen abgegeben werden wird. Die Regierung selbst hält unbedingt an diesem Termin fest, aber die drei Parteien, die über die Mehrheit im Reichstag verfügen, sollen angeblich darüber beraten haben, ob nicht einfach durch Mehrheitsbeschluß der Reichstag morgen sofort nach seinem Zusammenritt auf Dienstag zu vertagen sei. Die Regierung erklärt, sie lasse sich unter keinen Umständen darauf ein. Das eine steht fest, daß diese verworrene Situation ein Symptom für die Verschärfung der Gegensätze darstellt.

Ein Marne-Denkmal



Ist jetzt durch den französischen Staatspräsidenten am 18. Jahrestage der Marne-Schlacht in Meaux eingeweiht worden.

Die elektrischen Kräfte im menschlichen Körper

Umwandlung in Energien.

London, 11. September. Die Umwandlung menschlicher Ausstrahlungen in elektrische Energien ist angeblich dem englischen Major Raymond Phillips gelungen.

Er führt die neue Erfindung gegenwärtig auf der Ausstellung „Model Engineer“ vor. Die geheimnisvolle Umwandlungsmaschine hat den Namen „Radio-Psychometer“ und besteht in der Hauptsache aus einer runden Kupferplatte, bei deren Berührung durch Hände oder Körper elektrische Ströme ausgelöst werden. Unter anderem können die begeisterten Besucher durch bloße Berührung der magischen Platte einen kleinen Eisenbahnzug in Bewegung setzen oder eine Klingel ertönen lassen. Je größer nun die Ausstrahlungen der betreffenden Versuchspersonen sind, desto längere Zeit fährt der Miniatur-Eisenbahnzug oder läutet die elektrische Klingel.

So verblüffend auch die anscheinend menschlich-magnetischen Wirkungen, die jeder Besucher erzielen kann, sind, so skeptisch sind bisher die Techniker, die hinter dieser „Magie“ noch eine kleine andere, nur dem Erfinder bekannte Magie vermuten.

Europaflug einer Südsee-Königin

Von den Freundschaftsinseln mit einem Wasserflugzeug nach London.

London, 11. September. Die Königin der in der westlichen Südsee gelegenen Freundschaftsinseln, Ihre Majestät Soloute Toubou, ist von einem „Flugliebhaber“ ergriffen worden. Sie plant einen Fernflug von den Freundschaftsinseln nach London in einem Wasserflugzeug zu unternehmen. Damit hat die erst 32jährige Inselherrscherin einen erneuten Beweis ihrer Entschlossenheit gegeben, mit der sie ihr kleines Land modernisieren und dafür werden will.

Mit 17 Jahren hat sie den Premierminister ihres Landes, Niklame Lugi, geheiratet, ihn dadurch zum Rang des Prinzen erheben und so den Grundstein zu einer wahrhaft konstitutionellen Monarchie gelegt. Sie teilt ihre Regierungsgewalt mit ihrem Herrn Gemahl, der neben dem Amt des Premierministers auch das des Außenministers bekleidet. Außerdem gibt es noch sieben andere Minister sowie einen englischen Oberkommissar, Sir Arthur Fleischer, aus diesem Inselparadies. Die Freundschaftsinseln sind nämlich vielleicht das einzige Gebiet der Welt, wo man nichts von Arbeitslosigkeit weiß. Die Finanzen sind in bester Ordnung, das Land hat keine Schulden und hat sich mittlerweile einen Staatsjahrgang von fast 150.000 Pfund Sterling zugelegt. Die Handelsbilanz ist aktiv und der Haushalt zeigt jedes Jahr einen durchschnittlichen Einnahmehüberschuss von ca. 5000 Pfund Sterling. Für ein Land von rund 30.000 Einwohnern ist das eine ganz respektable Leistung. Das Nichtvorhandensein von Arbeitslosen ist auf eine gesunde Bodenpolitik zurückzuführen, durch die jeder Tongane, wie die Bewohner der Insel benannt werden, ein Stück Boden zur eigenen Bewirtschaftung erhält.

Die Kulturpolitik auf den Inseln ist durch aus modern. Für Kinder von 6 bis 14 Jahren besteht Schulpflicht. Die Königin hat ihre Erziehung in Auckland (Neuseeland) genossen. Sie hat auch ihren ältesten Sohn auf eine Australienreise geschickt, damit er die Welt kennen lernt. Die Königin selbst ist durchaus modern eingestellt. In diesem Jahre ließ sie sich einen funkelndgeputzten Rolls Royce aus England kommen.

Ein mißglücktes „Experiment“

New York, 11. September. Die bekannte amerikanische Schriftstellerin Margery Latimer, die vor einem Jahr einen Regier-Intellektuellen namens Jean Tomer geheiratet hatte, ist nach der Geburt einer Tochter gestorben. Als das Paar zum Entzweien der amerikanischen Gesellschaft diese die Ehe als ein „Experiment“ bezeichnete, wollten sie eine „neue große Rasse“ gründen, die auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Musik unerhörte Höhen erreichen sollte. Diese „neue große Rasse“ dürfte weder weiß, noch schwarz, noch gelb sein, sondern einfach amerikanisch. Die Frau hat ihr „Experiment“ nunmehr mit dem Tode blühen müssen.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Brachterfolge der Mariborer Meisterschützen

Die Resultate des gesamtstaatlichen Preischießens in Ljubljana

Ljubljana, 11. September.

Nach einwöchiger Dauer fand Samstag das gesamtstaatliche Wettschießen sein Ende. Die Beteiligung an demselben war überaus zahlreich und waren die besten Schützen aus ganz Jugoslawien (gegen 3000) anwesend. Umso höher sind die prächtigen Erfolge einzuschätzen, die diesmal die Vertreter Maribors erringen konnten. Unsere Repräsentanz setzte sich aus den bekannten Meisterschützen Prof. Cestnik, Buchbindermeister Bukmanić, Primarius Dr. Robić, Oberleutnant Stanisić und Hinić zusammen, die insgesamt 18 Preise eroberten, u. zw. Prof. Cestnik 8, Bukmanić 4, Dr. Robić 3 sowie Oberleutnant Stanisić und Hinić je einen Preis, wozu dann noch ein Gesamtpreis kam. Ganz hervorragende Resultate erzielte Prof. Cestnik, der im Wettbewerb um den jugoslawischen Meistertitel um einige wenige Punkte hinter dem Beograder Ivo Marković zurückblieb u. Zweiter wurde. Beachtenswert ist ferner auch der Sieg unseres Meisterschützen Primarius Dr. Robić beim Schießen auf die Rehbodenscheibe, wo der zweite Sieger Robert Bukmanić fast die ganze Zeit hindurch führte und erst am letzten Tage von der Siegesposition abgedrängt werden konnte.

Die einzelnen Resultate:

Im Wettbewerb um den Pokal Seiner Majestät des Königs siegte die Stadt Kragevaca. Dann folgen Beograd, Maribor, Zagreb, Ljubljana, Novi Sad, Celje und Jesenice.

Beim Schießen um den jugoslawischen Meistertitel blieb der hervorragende Beograder Schütze Ivo Marković siegreich. Zweiter wurde Prof. Cestnik aus Maribor und Dritter Milan Milićević aus Beograd.

Im Schießen auf die Scheibe der Schützenvereine behielten die bestbekanntesten Meisterschützen aus Kragevaca die Oberhand, dann folgten Beograd, Maribor, Zagreb, Ljubljana, Novi Sad, Celje, Novo mesto und Jesenice.

Unter den weiblichen Teilnehmern am Wettschießen war Marika Kozelj aus Ljubljana Erste. Zweite wurde Radmila Dragošević, Dritte Anka Obradović, Vierte Stefanka Deržaf, Fünfte Angela Tušar, Sechste Jovana Wölling und Siebente Desanka Dimitrijević.

Die Scheibe „Cetinje“ sah den Oberst Ivo Marković aus Ljubljana als Sieger. Dann folgen Sava Milenković aus Kragevaca, Zodorović aus Kragevaca, Bukmanić aus Maribor, Mitrović aus Kragevaca, Jocić aus Beograd, Prof. Cestnik aus Maribor und Dr. Čerčić aus Osijek.

Beim Schießen auf die Rehbodenscheibe errang Primarius Dr. Robić (Maribor) die meisten Punkte. Zweiter wurde Bukmanić (Maribor), Dritter Mirko Hajrihar (Ljubljana), Vierter Baje, Fünfter Novaković, Sechster Hrovatin (Ljubljana), Siebenter Prof. Cestnik, Achter Balic und Neunter Firnat.

Der Vampyr von Čačal

Ein verliebter Bauernbursche hält das ganze Dorf zum Narren

— Es ist jetzt genau fünfzig Jahre her, daß in Zivice bei Čačal (Serbien) der unselbige Hajduk Andrić gelebt hat, dessen Rufname Protja war. Der Hajduk Protja war ein Wüstling und gar kein rechter Hajduk, denn er beraubte Arme und ermordete Reiche und er hielt sich nicht an die Gesetze der Hajduken, die da streng und fest sind. Seinen Namen Protja aber bekam er, weil er eines Nachts das Haus Protja Antun überfallen und den Bart des alten Mannes angezündet hatte, um beim Essen besser zu sehen. Da zogen die Burschen zusammen und erschlugen ihn. Am Plage, wo er erschlagen wurde, begrub man ihn auch.

Aber seine Seele fand keine Ruhe. Er hatte sich nicht an die Gesetze der Hajduken gehalten und daher konnte er nicht in die Seligkeit eingehen. Da wurde er zu einem Vampyr. Bald nach seinem Tode fand man eine Leiche auf seinem Grabe, die keine Wunde hatte, nur zwei kleine blaue Flecken am Hals und der ganze Körper war ohne Blut. Einige Woche darauf lag wieder ein Toter am gleichen Ort und in kurzen Abständen noch sechs Tote. Alle hatten sie die kleinen blauen Flecke am Hals und keine Wunden und da wußte man es genau. Hajduk Protja war zum Vampyr geworden.

So geht die Geschichte vom Hajduk Protja, die dem Pfarrer Nedović, als er nachts auf seinem Pferde die öde Gegend passierte, durch den Kopf ging. Der Pfarrer lachte natürlich darüber. Plötzlich erscholl aus dem Dunkel, gerade vom Hajdukgrab her eine Stimme. Zuerst laut, dann langsam absterbend, als wenn der Vampyr einem Menschen das Blut aus dem Halse saugte. „Mutter, Mutter...“ Pfarrer Nedović ist ein tapferer Mann, er hat den Weltkrieg mitgemacht, aber jetzt wurde ihm doch kalt. Er zügelte das Pferd und sagte sich erst, als der Ruf noch einmal klang. Dann stieg er ab u. näherte sich vorsichtig, mit einem Knüttel in der Hand, der Stelle, wo der Vampyr über seinem Opfer saß und saugte. Als er aber dort war, klang die Stimme schon von einer anderen Seite. Es war ganz deutlich eine Mädchenstimme und sie klang einmal von diesem Ende des Gehölzes und ein anderes Mal vom anderen Ende. Das war Geistespin. Pfarrer Nedović setzte sich wieder in den Sattel und glaubte, daß ihn seine Stimme einfach narrete. Geister gibt es nicht und die Geschichte vom Vampyr ist ein Märchen.

Aber schon kamen ihm eine Frau und ein Mann entgegen und die Frau weinte, weil sie die Stimme ihrer Tochter, die zwei Tage vorher in eine andere Gemeinde in den Dienst gezogen war, gehört hatte. Milanka lag irgendwo unter den spitzigen Klauen des Vampyrs und schrie nach der Mutter. Und wie zur Bestätigung klang wieder das langgezogene „O, Mutter“ aus dem Dunkel. Gleich darauf kam jedoch das ganze Dorf, alle Männer und Frauen, die keine Angst vor dem Vampyr hatten, mit Gewehren und Dreifüßlegeln, mit Prügeln und Sensen bewaffnet und trugen Pechadeln vor sich her und ein großes Kreuz in Kampf gegen das blutdürstige Ungeheuer. Dem Pfarrer gelang es nicht mehr, die Leute zu überzeugen, daß es hier nur natürlich zugehen konnte, er war zu schwach dazu und dabei klang der hohle Ruf immer wieder von einer andern Seite.

Tief im Gestrüpp fanden sie einen Sack. Da war ihnen klar, daß der Vampyr die Gestalt eines Sacks angenommen hatte, um sie zu narren und sie schlagen so lange auf das arme Tier los, bis es umfiel und tot war. Schon glaubten sie, die Gegend vom Ungeist befreit zu haben, als der Ruf wieder klang, noch viel schauerlicher und hohler als zuvor.

Sie suchten das ganze Gehölz ab, aber nichts war zu finden. Da gingen sie dann wieder nachhause. Die eine Frau aber, die behauptete, daß sie die Stimme ihrer Tochter Milanka erkenne, ging noch in der Nacht in das nächste Dorf und erstaunte sehr, Milanka wohlbehalten und tief schlafend bei ihrem Dienstherrn zu finden. Sie fragte sie, wer sie eigentlich vom Vampyr befreit hatte, aber Milanka wußte nichts und war gar nicht aus dem Hause gewesen.

Anderen Tages arbeitete das ganze Dorf nicht und war draußen, um das Grab des mit vieler Mühe umfiel umhüllten Hajduken zu öffnen, was der Pfarrer nur mit vieler Mühe verhindern konnte. Am Heimweg trat der Bauernbursche Mirko Jovanović zu ihnen und karte die ganze Sache auf. Er hatte sich in Milanka verliebt, aber ihre Eltern wollten von dieser Liebe nichts wissen und gaben das Mädchen in das andere Dorf in den Dienst. Da hatte er sich diesen Vampyr ausgedacht, um ihre Eltern zu erschrecken und sich dadurch zu rächen. Er



Nun ist aber höchste Zeit, Aspirin-Tabletten zu nehmen. Gegen Erkältungen, Rheumatismus und Schmerzen. Aspirin-Tabletten. Nur echt in Originalpackungen. *Odobreno od Ministarstva Socijalne politike i narodnog zdravlja S. B. 8104 od 16. 5. 1932.

war selbst im Gestrüpp gewesen und hatte den Ruf nachgehmt.

Die Bauern lachten über seine Rache so sehr, daß sie ganz vergaßen, ihn zum Lohn für ihre Besorgnis durchzuprägen. Der Vampyr dürfte jetzt aber ein für alle Male begraben sein. Und es ist anzunehmen, daß Mirko doch seine Milanka bekommen wird.

Blutiges Ende eines Baseballkampfes

4 Baseballspieler mit Eisenstangen und Faustkugeln erschlagen.

New York, 11. September. Ein Baseballkampf, der in Managua (Nicaragua) ausgetragen wurde, nahm einen blutigen Abschluß. Die Baseballmannschaft von Managua hatte die Baseballmannschaft in San Fernando zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Die Gäste, die schon während des Spiels mehr „rempekten“ als spielten, holten sich eine schwere Niederlage. Darüber waren die Besiegten so empört, daß sie, als die siegreiche Mannschaft sie zur Bahn begleitete, auf den Bahnhof einen Streit vom Zaun brachen, der schließlich in einen wilden Kampf ausartete. 4 Baseballspieler wurden teils durch Messerstücke getötet, teils mit Eisenstangen und Faustkugeln erschlagen. Erst nach langen Bemühungen gelang es der Polizei die kämpfenden zu trennen und die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Zahlreiche Spieler haben teils schwere teils leichtere Verletzungen davongetragen.

Mus Celje

t. Todesfälle. Im Allgemeinen Krankenhaus starben der 46jährige Besitzer Herr Andreas Superc aus Velika Presica und die 67jährige Private Frau Veronika Šovčević aus Smarje pri Jelšah. R. t. p.

c. Achtzig Jahre Lazaristenkloster am Jozeffberg. Am Marienfeiertage, den 8. d. M. feierte das Lazaristenkloster am Jozeffberg die Feier seines 80jährigen Bestandes. Vor achtzig Jahren wurde das Kloster von dem Mariborer Bischof Anton Martin Slomsek gegründet. Die Kirche, zu der das Kloster gehört, ist aber bedeutend älter und stammt aus dem 17. Jahrhundert, als in Celje die Pest wütete und die Bürger der Stadt eine Kirche zu bauen gelohnten, die dann tatsächlich errichtet wurde. Die Feier wurde, dem Ernst der Zeit entsprechend, sehr schlicht abgehalten.

c. Nachträgliche Einschreibung in die zweiklassige staatliche Handelsschule. Die Direktion der zweiklassigen staatlichen Handelsschule teilt mit, daß noch einige Plätze für neue Schüler frei sind. Für alle diejenigen, die bisher aus irgendeinem Grunde nicht aufgenommen und eingeschrieben wurden, findet eine nachträgliche Einschreibung am Mittwoch, den 14. d. von 9 bis 12 Uhr statt.

c. Ein neuer Rechtsanwalt. Herr Dr. Josip Čerčič, Konsulent in der Advokaturkanzlei des Herrn Dr. Kalan, verließ dieser Tage Celje und eröffnete in Pransko eine eigene Kanzlei.

c. Vom Gymnasium. Dem von der Anstalt scheidenden Direktor Herrn Rušan, der in den Ruhestand getreten ist, voranzulassen die Gymnasialen Dienstag, den 13. d. einen

Lokal-Chronik

Montag, den 12. September

Neun Stunden betäublos auf der Straße

Ein Motozylkist verliert seinen Mitfahrer — Zwei Unfälle in Bresternica

Der gestrige Sonntag verzeichnete eine Reihe von teils schweren, teils leichteren Verkehrsunfällen. Der folgenschwerste Unfall ereignete sich schon vormittags gegen 9 Uhr auf der Straße zwischen Bistrica und Rimbuš. Um die genannte Zeit fuhr ein Motozylkist, dessen Name bis zur Stunde noch nicht bekannt ist, gegen die Stadt. Am Soziusplatz des Fahrzeuges saß der Spenglermeister Džmar S r e b o t n j a l aus Brnjava, der auf diese Weise rascher in die Stadt gelangen wollte. In einer scharfen Kurve verlor aber Erebotnjak das Gleichgewicht und stürzte gegen den Straßenrand, wo er mit einer schweren Verletzung am Hinterhaupte betäublos liegen blieb. Der Fahrzeuglenker bemerkte anscheinend nicht einmal den Verlust des Mitfahrers, da er mit unverminderter Geschwindigkeit weiterfuhr. Vorüberkommende Leute bemerkten wohl Erebotnjak am Straßenrande, doch waren alle überzeugt, daß ein müder Wanderer oder ein später Heimkehrer von einem Jechgelage vom Schlafe übermannt worden sei. Diese rücksichtsvolle Nächstenliebe war so groß, daß erst nach vollem neun Stunden ein Passant, der die Stel-

le dreimal passiert hatte und dem die unveränderte Lage des Unbekannten aufgefallen war, den anscheinend schlafenden näher beäugelte. Als er am Kopfe Blutspuren entdeckte, avisierte er sofort die Gendarmerie, die die Rettungsgesellschaft zu Hilfe rief. Nach neun Stunden wurde Erebotnjak nun ins Krankenhaus überführt, wo er bald darauf den Verletzungen erlag. Erebotnjak war in letzter Zeit beim hiesigen Spenglermeister Somrak beschäftigt und als ruhiger und leutseliger Kamerad bekannt.

Gestern ereigneten sich auch auf der Straße gegen Selnica zwei Unfälle. Der Schmiedemeister Jakob G o s t e n i c sprang so unglücklich von seinem Wagen, daß er sich hierbei den rechten Fuß brach.

Ferner wurde der Besitzer J. G o l o b das Opfer eines dritten Unfalles. Golob fuhr die Straße auf seinem Fahrrad dahin, als ihm plötzlich ein Gefährt entgegenkam. Ausweichend kam Golob auf der Straße zum Sturz, wobei er einen Bruch des linken Schlüsselbeines erlitt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

ten der Freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 100 Dinar. Aus demselben Anlasse und für den gleichen Zweck spendete der Sanitätskapitän Herr Dr. Ivan R o p r i v n i k 50 Dinar. Herzlichsten Dank! Das Bezahlkommando.

m. Wetterbericht vom 12. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 3, Barometerstand 730, Temperatur + 22, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Klavierunterricht erteilt Fanny Bodner, staatl. geprüfte Musikpädagogin. Anmelddungen täglich von 11—12 und von 16—18 Uhr Gospostalica Nr. 2. 11938

* Sanatorium in Maribor, Gospostalica 49, Telefon Nr. 2358. Leiter und Eigentümer Spezialist für Chirurgie Dr. O e r n i k. Modernst eingerichtet für operative Fälle. Medizinische Apparate: Höhensonne, Diathermie, Thonifator, „Gala“-Lampe, Entero-cleaner, Radium-Trink- und Bädereien. Nächtliche Pflege. 2917

b. Die nördliche Adria. Der rührige Verleger „Biblioteka Jadran“ in Sušak hat wieder einen überaus schön ausgestatteten Führer ausgegeben. Von Sušak bis Rab über den Gorjki Kotar und die Plitwioger Seen führt uns der Weg. Alles für den Touristen Wissenswertes wird in diesem Führer behandelt, Karten und Bilder vervollständigen den Inhalt. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt beim Verlag.

b. Stirn und Berbe. Aus Briefen und Kriegstagebuchblättern des Leutnants Bernhard von der Marwitz. Herausgegeben von Harald von Königswald. Ganzleinen 5.80 Mk. W. H. G. G. Korn-Verlag, Breslau. — Der Glaube und das geistige Ringen der Generation, die im Krieg ihr Blut gab, ist in diesem Buche lebendig. Marwitz, der Freund von Rilke und Paul Claudel, fiel 1918 auf französischem Boden. Sein Buch, die Ueberwindung Remarques durch einen Toten, ist das Bekenntnis eines Frühvollendeten, der mit seinem Schicksal um seiner künstlerischen Bestimmung willen ringt und sich gläubig beugt vor der höheren Pflicht, die das Vaterland von ihm fordert. Ein Buch, in dem der Krieg Hintergrund eines großen menschlichen Ringens ist.

Schöne weiße Zähne — nicht weiß, Ihnen meine größte Anerkennung und meine Freundschaft über die „Chlorodont-Zahnpasta“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpasta“ erreicht habe. U. Reichelt, Sch... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpasta, Zahn Din. 2.— und Din. 12.—, und weisse jeden Erwerb dafür zurück.

Rino

Union-Loufins. Bis einschließlich Mittwoch „Der unbekannte Gast“ mit Szöle Szakal, Lucie English und Hans Braunwetter. Nachmittags um 16 Uhr der spannende Schlager „Emil und die Detektive... Große Jugendvorstellung.

Burg-Loufins. Bis einschließlich Mittwoch der großartige Filmschlager „Marius“ nach dem berühmten gleichnamigen Roman. In Vorbereitung: Die deutsche Großtonfilmoperette „Mein Herz ist noch ledig“ mit Gustav Fröhlich, Anny Ahlers, Ernst Verebes und Lien Deyers.

Lebensfreude. Arbeitskraft fühlen Sie nur dann, wenn Ihre inneren Organe (Magen, Leber, Nieren) gut funktionieren, Ihr Körper und Ihr Blut von Fremdstoffen befreit sind, was durch Saxelehners Bitterwasser

Hunyadi Janos

morgens nüchtern 1/2 Glas genommen, auf vollkommen natürlichem Wege geschieht. Man achte auf die Etiquette mit dem roten Mittelfeld! In Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften erhältlich. 4976

Aus Lutomer

lj. Aus dem Gemeinderate. Dieser Tage fand eine Gemeinderatsitzung statt, bei der der Herr Bürgermeister Zmavec eingangs berichtete, daß die Banalverwaltung den Austritt des ersten Gemeinderates Herrn Janko Džal aus dem Gemeinderate genehmigt habe. An seiner Stelle wurde Herr Alois Škof zum ersten Gemeinderate ernannt

Wochenspende in Sv. Jurij. — Der Religiöseschreiber Herr Dr. Franz J a l i k wurde von Sukičana an das Realgymnasium in Celje versetzt.

c. Unfälle. In Maribor bei Laško wurde die 64jährige Auszubehlerin Marie Cepič von einer Kuh umgerannt. Die Frau brach sich dabei den linken Arm und das linke Bein. — Die 74jährige Dorothea Dobrotinšek erlitt bei einem Sturz einen Bruch des linken Armes. — Der 30jährige Besitzer Anton Oršol aus Sv. Jurij fiel bei der Obst-ernte von einem Baum und brach sich dabei den rechten Arm. — Alle Verunglückten befinden sich im Allgemeinen Krankenhaus.

c. Endlich ein Fahrrad diebstahl. Vor 14 Tagen wurde dem Besitzer Podgorset in Zgornja Hudinja ein neues Fahrrad gestohlen. Die Gendarmerie nahm einen gewissen F. T. fest, der das Rad gestohlen und schon weiterverkauft hatte. Der Fahrrad diebstahl wurde dem Berichte eingeliefert, das Rad aber dem Eigentümer ausgeliefert.

Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, schlechtem Magen, träger Verdauung, Darmverstopfung, Aufgeblähtheit, Stoffwechselstörungen, Nesselrötchen, Hautjucken befreit das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser den Körper von den angesammelten Giften. Schon die Altmeister der Heilmittel-Lehre haben erkannt, daß sich das Franz-Josef-Wasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel bewährt.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Sezereihandlungen erhältlich.

Sport

Oesterreich — Jugoslawien 2:1

Parallel mit dem Städtekampf Zagreb — Belgrad geht in Zagreb ein Tennisländertkampf zwischen Oesterreich und Jugoslawien vor sich. Die Kämpfe, die nach den Bestimmungen des Davis-Cup ausgetragen werden, nahmen Samstag ihren Anfang und werden heute, Montag, nachmittags abgeschlossen. Die beiden ersten Spiele entbehrten auch nicht einer Sensation, da es dem vorjährigen Meister Schäffer gelang den österreichischen Meister Matejka mit 7:5, 6:4, 6:8, 6:1, 8:6 zu schlagen. Kukuljević spielte so gut wie sonst, sodaß Artens mit 3:6, 7:5, 6:4, 6:3 sicher gewann. Das Doppel holten sich Artens-Matejka mit 6:3, 6:4, 6:6 gegen Kukuljević-Schäffer.

Der ideale Gatte

Die Herren sitzen beim schwarzen Kaffee, ganz unter sich. „Meine Herren, wir wissen jetzt, woran wir sind“, sagt Egon, indem er sich die Zigarre anzündet. „Eine hervorragende Pädagogin hatte den ausgezeichneten Einfall, in einem Kreis junger Damen eine Umfrage zu veranstalten, wie der ideale Gatte aussehens müsse, den sich jede von ihnen zum Ehegatten wünscht. Nicht weniger als elf Damen haben ein offenerziges Bekenntnis abgelegt und ein genaues Bild entworfen:

Mein künftiger Gatte soll vor allem nicht viel reden. —

Er soll um Gottes willen kein Künstler sein.

Er braucht kein Geld zu sein.

Er soll mir den Inhalt aller Bücher erzählen, aber möglichst kurz, nur den Inhalt und das happy end, damit ich sie nicht selber zu lesen brauche.

Er soll immer ein Feuerzeug bereit halten, um mir in jedem Augenblick eine Zigarette anzustechen zu können.“

„Eine sehr nützliche Belehrung, aus der man jedenfalls eines entnimmt: Die befragten Damen verzichten ausnahmslos auf die sogenannten sekundären Geschlechtsmerkmale und schätzen nicht im geringsten gerade das, was einen Mann unter Männern groß und berühmt macht. Ihr Ideal ist ein Mittelweg zwischen einem Hausgehilfen, Kammerdiener und dem sogenannten Kümmerer.“

„Na schön“, sagte Paul, „wenn die Damen schon auf die sekundären Merkmale unseres Geschlechts verzichten, wie kommt es, daß keine einzige der elf nur angedeutet hat, daß sie auch auf jene Fähigkeiten reflektiert, berechtigen eine junge Dame doch in erster Linie einen Mann begehrt? Wird diese so ohne weiteres vorausgesetzt oder ist den Damen an dieser auch nichts gelegen?“

Ehrung Glomšets

Eine Veranstaltung der „Prosvetna zveža“ in Ljubljana lenkte vergangenen Sonntag die Aufmerksamkeit auf sich. Es handelte sich um einen Stafettenlauf einerseits von Jesenice und andererseits von St. Klj zum Grabe Martin S l o m š e t z, der in eine beachtenswerte Manifestation für den ersten Bischof in Maribor und seine hervorragenden Verdienste ausklang.

Der Start dieses bislang größten Wettlaufes in unseren Gegenden erfolgte um 5 Uhr frühmorgens in Jesenice. Dem ersten Läufer wurde eine Schatulle mit den auf Pergament geschriebenen Widmungsversen des Professors Dr. Boganič auf den Weg gegeben. Der Lauf führte dann über Ljubljana und Celje nach Maribor, wo die Stafette in der Zeit von 9 Stunden 14 Minuten um 14.13 Uhr eintraf. Das Ziel befand sich bei der Kapelle am alten Stadtfriedhofe, wo sich auch illustre Persönlichkeiten eingefunden hatten. U. a. erwarteten die Läufer Fürstbischof Dr. K a r l i n, Weihbischof Dr. T o m a z i c, Prälat Dr. R o v a š i c, sowie die Mitglieder des Domkapitels, ferner der ehemalige Präsident des Kreis Ausschusses Dr. L e s l o v a r und Altbürgermeister Dr. J u v a n. Die Läufer begrüßte am Ziel der Vorsitzende der Mariborer Burschenorganisation Dr. J e r a j.

Nachdem die Widmungsverse, die die Läufer überbracht hatten, verlesen worden waren, ergriff Weihbischof Dr. T o m a z i c zu einer Ansprache das Wort, in der er die hohen Verdienste Martin Glomšets würdigte und die Bestrebungen der Jugend pries. Im Namen der Wettbewerber legte dann Dr. Z i t l o einen Kranz auf das Grab, worauf Fürstbischof Dr. K a r l i n das apostolische Segen erteilte.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden getraut: Leopold Hönigman mit Frä. Antonie Branič, Ivan Racičan mit Frä. Ludmilla Stern, Franz Bežal mit Frä. Lucille Sovič und Franz Znidarski mit Frä. Marie Valentan.

m. Verkorbene. In der Vorwoche sind in Maribor gestorben: Simon Peteršek, 52 Jahre alt; Rudolf Stern, 24 J.; Josefina Korosec, 18 J.; Franz Marinčič, 52 J.; Erelko Majcen, 72 J.; Johann Jaleršnik, 16 J.; Marie Gorican, 22 J.; Andreas Francič, 84 J.; Antonie Panzel, 65 J.;

„Das glaube ich nicht“, lächelte Egon, „sicherlich legen sie auch auf die primären Merkmale Wert, aber man darf nicht übersehen, daß sich die Rundfrage nur auf den legitimen Ehegatten bezogen hat.“

Agnes Steinberger, 70 J. und Marie Drenik, 19 Jahre alt.

m. Exkursion nach Südbirgien. Der Verein „Frška gora“ in Novi Sad veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 21. d. unter Mitwirkung des Fremdenverkehrsvereines „Putnik“ eine Exkursion nach Südbirgien. Die Teilnehmer genießen eine Ermäßigung auf der Eisenbahn in der Höhe von zwei Dritteln des Fahrpreises. Die Ermäßigung gilt in der Zeit vom 15. bis 24. d. Anmeldungen sind an den „Putnik“ bis zum 14. d. zu richten.

m. Die Jahreshauptversammlung der Stättenbauernschaft „Ribniška toča“ z. s. s. s. findet Sonntag, den 18. d. um 10 Uhr im „Senjor-Heim“ auf dem Ribnica-Sattel mit der üblichen Tagesordnung statt.

m. Eine Wohltätigkeitsstunde mit schönen Gewinnen findet kommenden Sonntag am Trg Svobode statt. Veranstalter ist der Slowenische Frauenverein, der den eventuellen Reingewinn der Ferialkolonie Königin Maria am Bahren überläßt. Die Preise sind im Schaufenster der Firma Wela (Mekandrova cesta) ausgestellt. Eine Tombolalarte kostet nur 2.50 Dinar.

m. Katastrophe im Weltall. Gestern abend wurde in der Richtung gegen Ormož von den Passagieren des Abendzuges ein seltsames Naturchauspiel beobachtet. In beträchtlicher Höhe stießen zwei Meteore aufeinander, die funtensprühend zur Erde fielen. Hierbei wurde durch einen blipartigen Funken der Himmel fast taghell erleuchtet.

m. 88 Flühe haben im Laufe der vergangenen Woche auf der Drau die Stadt passiert. Trotz der Polgkrise interessiert man sich scheinbar doch noch für unser Bahrenholz.

m. Unfälle. Der Tischlergehilfe Viktor Munda aus Krčevina stürzte derart unglücklich vom Rade, daß er hierbei Verletzungen am linken Arm erlitt. Einen ähnlichen Unfall hatte auch der Lehrling Jakob Terglec zu beklagen, der sich eine Rißquetschwunde am Knöchel zuzog.

m. Hoher Ueberfall. Auf der Straße bei d. „Drei Leichen“ stürzte sich gestern abends ein unbekanntes Individuum auf den Kaufmann K. und verprügelte ihn auf die rohste Weise. K., der hierbei bedeutliche Kopfverletzungen erlitten hatte, mußte die Hilfe der Rettungsgesellschaft in Anspruch nehmen.

m. Kranzabgabe. Der Generaldirektor des Forst- und Bauenministeriums und Professor der Beograder Universität Herr Ing. Boško R o p r i v n i k spendete anläßlich des Ablebens des Herrn Oberlehrers Raj-

Wirtschaftliche Rundschau

Der Eier- und Geflügelmarkt

Mit Rücksicht auf die am 1. September in Italien in Kraft getretenen neuen, erhöhten Einfuhrzölle, war die Ausfuhr aus Süditalien in der letzten Augustwoche besonders lebhaft, so daß allein die Grenzstation Adelsberg 40 Waggons südlawisches Geflügel passiert hat. Außerdem gingen durch Südlawien auch 15 Waggons ungarisches und 6 Waggons bulgarisches Geflügel, aber auch die holländischen und polnischen Lieferanten besetzten sich, die letzten Tage des billigen Zolles auszunützen. Infolge dieser Massenaußfuhr gab es auf den italienischen Märkten natürlich weitere Preiseinbußen, u. zw. 30 bis 40 Centesimi, also über ein Dinar je kg, so daß die südlawische Ware jetzt franko Adelsberg mit 3.90 bis 4.10 Lire je kg angesetzt werden muß. Natürlich haben auch die inländischen Einkaufspreise nachgelassen und betragen jetzt durchschnittlich 8.50 Dinar je kg. Die neuen italienischen Zölle, die rund 3.50 Dinar (1.20 Lire) je kg betragen, werden natürlich einen weiteren Abbau der Einkaufspreise um mindestens 2 bis 3 Dinar erfordern.

Der neue italienische Zoll für südlawische, ungarische und rumänische Eier beträgt 145 Lire für je 100 kg, für Ware sonstiger Herkunft aber 250 Lire. Da unsere Ware durch diese Verschiedenheit der Zölle einen Vorsprung vor dem immer gefährlicher werdenden polnischen und bulgarischen Wettbewerb errang, dürfte es wahrscheinlich zu keiner Ermäßigung der inländischen Einkaufspreise kommen und dürfte absehbar Zeit hindurch 55 bis 60 Para je Stück für primissima und 50 bis 55 Para für mindere Ware betragen. Die letzte Woche vor Einführung des neuen Zollarztes war das Geschäft mit Italien sehr flau, da alle Einfuhrhändler seitens der Lieferanten Zollgarantie forderten, worauf nur wenige Firmen eingehen wollten. Nun aber erwartet man eine neue Belebung der Ausfuhr. Deutschland und die Schweiz kommen als Käufer noch immer nicht ernst in Betracht, da die dortigen Marktpreise infolge der spottbilligen belgisch-holländischen Konkurrenz für unsere Verhältnisse viel zu niedrig sind.

Insolvenzen. Ausgleich: Franz und Franziska R o b i z, Gemischtwarenhandl. in Eredise, Arndlungsfrist bis 15. Tagzahlung am 20. Oktober um 10 Uhr beim Bezirksgericht in Ormož, angebotene Quote 40%. — Das Ausgleichsverfahren in der Angelegenheit des Kaffee- und Gasthausbesizers Johann M a h a j n e in Maribor wird eingestellt. — Bestätigte Ausgleiche: Josef K l i m a, Gemischtwarenhandl. in Maribor; Paul K u n s t e l, Kaufmann in Maribor; Jakob B e j a l, Schneidermeister in Maribor; Johann S t r a b a n, Kaufmann in Buconci; August und Rosa S d i b l, Geschäftsleute in Sv. Vid bei Buzenica. — Bedingte Ausgleiche: Karl K o s t a, Fabrikant in Podrežje; Johann S c h m i e b i n g e r, Uhrmacher und Juwelier in Maribor.

Einleger und Inhaber von Kontokorrenten können bereits ab 1. Oktober eine Teilzahlung in der Höhe der Zinsen für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September erhalten.

Ründigung des Handelsvertrages mit Deutschland. Die deutsche Regierung hat den Handelsvertrag mit Jugoslawien gekündigt, doch gilt dieser noch ein weiteres Jahr. In der Zwischenzeit werden die Verhandlungen zwecks Abschluß eines neuen Vertrages stattfinden. Deutschland sucht eine Zoll-erhöhung für die Eiereinfuhr zu erreichen, da die bisherigen Sätze gebunden waren. Im Verlaufe der Verhandlungen soll auch die Frage des Abschlußes eines ordentlichen Clearing zwischen beiden Staaten aufgeworfen werden, da bisher nur eine Art inoffizieller Clearing bestand.

Schuldenuvertierung in Frankreich. Dem Beispiele Englands folgend, schreitet auch Frankreich an eine Uvertierung seiner inneren Schuld. Wie verlautet, sollen alle Anleihen, die in den Jahren 1915 bis 1928 in der Gesamthöhe von 108 Milliarden Franken gegeben worden sind, konvertiert

Die Banabewaltung Herrn Johann Bajanec zum Gemeindevorstand, Herrn Rih. Bjugaber ober zum Aufsichtsratsmitglied. Hierauf folgte die Verlesung verschiedener Beschlüsse und Zuschriften. So hat die Banabewaltung die Beschwerden zweier Bürger in Straßenangelegenheiten abschlägig beschieden. Die Lebensmittelaktion für Litzowka wurde dem Sozialausschuß überwiesen. Dem Blutbeschützverein gewährte der Gemeindevorstand eine Unterstützung von 500 Dinar. Auf Ansuchen der Finanzdirektion hat sich die Stadtgemeinde an die Städtische Sparkasse gewendet, damit diese die Kauslemiete für das Steueramt um 20% erniedrige. Ein gleiches Gesuch befürwortete die Gemeinde für den Gendarmerieposten. Die Städtische Sparkasse hat das erste Gesuch abgelehnt. Auf Antrag des Elektrizitätsausschusses wurde beschlossen, die Rückstände an Installationsgebühren allerorts gerichtlich einzufordern. Dem Rauchangelerhrer wurde für die Kontrolle der Rauchfänge eine Gratifikation von 100 Din. statt der geforderten 350 Din. bewilligt. Hierauf wurde die Magd Maria Kalusa in den Gemeindevorstand aufgenommen und beschloffen, die Registrierung der Fuhrwerke Ende September durchzuführen. Die Herstellung von Kreuzen für die Soldatengräber wurde dem Tischler Roman Piskar übergeben. Der Erlös für das verkaufte Gemeindevorstandshaus im Betrage von 100.000 Din. wird zur Abzahlung der schwebenden Schulden bei der Städtischen Sparkasse verwendet werden. Da die dem Bezirk angegliederte Gemeinde Strigova in Gerichtsachen noch dem Gerichte Cakovec untersteht, wird sich die Stadtgemeinde dafür einsetzen, daß diesem Zustande ein Ende bereitet wird. Die Stadtgemeinde wird sich weiter an die Bezirkshauptmannschaft mit der Beschwerde wenden, daß die Besitzer aus der Umgebung in der Stadt Fleisch verkaufen, das nicht kontrolliert ist und für das auch nicht die Gemeindegebühren entrichtet werden. Weiters wird die Stadtgemeinde die Kanalisierung der Gasse hinter den Stallungen in Angriff nehmen. Schließlich wurde in der geheimen Sitzung der Antrag angenommen, die Besätze der Gemeindeangestellten um 10% zu kürzen und eine Ranzleikraft zu reduzieren. Zu Ranzleiarbeiten sollen künftig der Gemeindevorstand und der Betriebsleiter des Elektrizitätsunternehmens herangezogen werden.

H. Neue Glode. Die hiesige Pfarrkirche erhielt vor kurzem eine vierte Glode, u. zw. die kleinste als Ersatz für die Armeleutglode, die während des Krieges abgeliefert wurde. Die Glode wurde in Maribor gegossen und ist eine Spende der Frau M i l l.

und der Zinsendienst einheitlich auf 4% oder gar auf 4% herabgesetzt werden. Die Schuldentilgung würde statt der bisherigen 6.5 nur 1.6 bzw. 1.2 Milliarden Franken jährlich erfordern.

Kaufleutetagung. Der Verband der Handelsgremien hält Sonntag, den 18. d. um 9 Uhr seine 12. ordentliche Jahreshauptversammlung in P a s t o ab. Tags vorher um 16 Uhr findet im Kuriaal eine Besprechung der einzelnen Delegierten statt.

Radio

Dienstag, 13. September.

8 j u b i l a n a 18 Uhr: Kinderstunde. — 19: Polnische Schlager. — 20: Opern- und 20.30: Übertragung aus Zagreb. — B e o g r a d 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Nationallieder. — B i e n 15.20: Aus Doretten. — 19.40: Symphoniekonzert. — H e i l s b e r g 19.30: Vieder von Brahms. — 20: Banner und Strauß. — B r ü n n 19: Volksliedersaal. — 20.30: Literarischer Abend. — M ü h l a d e r 19.30: Altitalienische Vieder. — 21: Symphoniekonzert. — B u l a r e f t 19.45: Volkstanzkonzert Sophie Pustecaru. — B e r l i n 20: Unterhaltungsspiel: Aufbruch aus dem „Dreimäderlhaus“ und Richard Tauber singt. — S t o d h o l m 20: „Figaros Hochzeit“, Opernaufführung. — 22: Unterhaltungsmusik. — R o m 20.45: Gemischtes Konzert. — S a n g e n b e r g 19.30: Sozialpolitische Tagesfragen. — 20: Meister ihres Faches. — 20.30: Aus der Jugendzeit. Ein Ausklang in Tanz und Lied. — B r a g 19.55: Russisches Trio. — 20.05: Violinkonzert. — D e r A b d i e n e r, Orchester von Roda Roda. — D e r i t a l i e n 19: Gemischtes Konzert. — 20.30: Das Land der Gloden. Operettenaufführung. — B u d a p e s t 12.04: Mittagskonzert. — 18.30: Konzert. — B a r f a u 17: Populäres Konzert. — R ö n i g s w u l f e r h a u s e n 21.10: Auffuhr im Siban.

Einfaches Mikrophon für Besprechungszwecke

Gegenwärtig beschäftigen sich viele Radioliebhaber mit der Selbstaufnahme von Schallplatten, wobei sie allerdings nicht nur

Um ein Kinderherz

Roman von Rothilde v. Stegmann-Stein. Copyright by M. Feuchtwanger. Halle (Saale) 33. Fortsetzung.

In dem Bestreben, sich nichts von seiner tiefen Erregung anmerken zu lassen, bekam seine Stimme einen Klang kalter Höflichkeit. Diese kalte Höflichkeit wehte über Edith Bernheim wie ein kalter Schauer. Der letzte Blutstropfen wich aus ihrem Gesicht. Die flehend zu Weltner aufgeschlagenen Augen senkten sich in peinvoller Scham. Es war sinnlos, was sie getan hatte. Nie würde er sie anhören.

„Ich bitte Maß zu nehmen“, gnädige Frau“, sagte Weltner endlich und deutete mit einer knappen Bewegung auf den Stuhl seinem Schreibtische gegenüber. Edith lehnte sich zaghaft nieder. Unwillkürlich mußte Weltner daran denken, wie sie das erstemal in seinem Büro vor ihm gesessen hatte. Auch damals hatte sie so zusammengekrampft, so angstvoll auf der Kante des Sessels Platz genommen wie jetzt. Aber er durfte sich nicht mehr rühren und nicht mehr Fetzen lassen. Diese Hilflosigkeit war nur eine Maske, hinter die er zu seinem Glück noch beizeiten gehen hatte.

Reunundzwanzigstes Kapitel. Ein langes Schweigen war im Zimmer. Die Gedanken beider Menschen kreisten in leidvoller Trauer umeinander, ohne daß einer von beiden das erlösende Wort fand, das diese ganze Wirnis hätte bannen können.

Endlich brach Weltner das Schweigen. „Wir haben Sie im Büro erwartet, gnä-

dige Frau. Sie kommen wegen der geschäftlichen Angelegenheit?“

„Ja!“ flüsterte Edith Bernheim, und dann entnahm sie plötzlich ihrer Tasche ein Kouvert, das sie hastig öffnete. Mit Erstaunen sah Weltner, wie sie eine Reihe Scheine vor ihm auf die Schreibtischplatte legte.

„Was soll das bedeuten?“ war eine befremdete Frage. Da ging eine Blutwelle über Edith Bernheims blaßes Gesicht.

„Das soll bedeuten, Herr Rechtsanwalt, daß ich mir kein Almosen spenden lasse. Ich nehme das Gehalt, das Sie mir gütigst für ein Vierteljahr auszahlen ließen, nur bis zu dem Tage, an dem ich wirklich bei Ihnen tätig war. Sie müssen es verzeihen, wenn ich zu stolz bin, um eine Wohlthat von Ihnen entgegenzunehmen.“

Nun wagte sie zum ersten Male die Augen aufzuschlagen und sah Weltner lebend an.

Sie erschra vor dem harten und hohnvollen Ausdruck seines Gesichtes. Auch seine Stimme war voll kalten Hohns, als er jetzt hart sagte:

„Welch ein erstaunlicher Stolz, gnädige Frau! Sie werden begreifen, daß ich von Ihrer Zumutung, das Geld zurückzunehmen, keinen Gebrauch mache. Aber Sie werden auch begreifen, daß Ihr sogenannter ‚Stolz‘ heute auf mich keinen Eindruck mehr macht. Hätten Sie mir das Geld gestern zugestellt, so wäre es etwas anderes gewesen. Dann hätte ich diese Beste hoch schätzen können, selbst wenn ich die Annahme des Geldes verweigert hätte. Nun Sie aber wissen, daß Sie durch die glückliche Wendung der südamerikanischen Angelegenheit bedeutende Geldmittel zu erwarten haben — nun kann ich in Ihrem Verhalten nichts anderes mehr sehen als eine wohlberednete Komödie.“

Mit einem Behlaut war Edith Bernheim aufgesprungen.

„Das geht zu weit!“ flüsterte sie mühsam. „Was für eine Wendung? Ich habe keinerlei Nachricht erhalten! Ich bin vollkommen ahnungslos!“

„Bemühen Sie sich nicht, gnädige Frau!“ sagte Weltner und seine Stimme zitterte vor Zorn. „Sie sind heute wahrscheinlich genau so ahnungslos und harmlos wie damals, als Sie sich in meinem Arbeitszimmer ein Stellchen mit einem Namen gaben. Aber nun haben Sie es ja nicht mehr nötig, die arme Sekretärin zu spielen. Nun werden Sie ja als reiche Erbin sich öffentlich zu Ihrem Geliebten bekennen können. Ich gratuliere Ihnen schon heute dazu. Und nun“ — er nahm die Geldscheine mit einem harten Griff, knüllte sie zusammen und steckte sie in die kleine Handtasche, die Edith geöffnet auf dem Tische hatte liegen lassen — „darf ich unsere Unterredung wohl als beendet betrachten. Wegen der Weiterführung Ihrer geschäftlichen Angelegenheit wollen Sie sich bitte an meinen Sozjus wenden. Ich selbst muß es ablehnen, mich weiter damit zu befassen.“

Er stand auf, ging mit ein paar Schritten an Edith Bernheim vorbei und öffnete die Tür zur Diele:

„Ich habe die Ehre, gnädige Frau, mich von Ihnen zu verabschieden.“

Edith Bernheim sah Weltner mit weitgeöffneten Augen an. Dann suchte sie müde die Schultern und ging an ihm vorbei und hinaus.

Beide schloß Robert Weltner die Tür seines Arbeitszimmers. Ein stöhnender Laut kam aus seinem Munde. Er ballte die Fäuste, um sich selbst zur Ruhe zu zwingen. Dann öffnete er die Tür zu dem Zimmer, in dem der Ranzlist wartete, und sagte heiser:

„Kommen Sie, Herr Lange, wir arbeiten weiter.“

Im Korridor vor der geschlossenen Tür lehnte Edith. Sie war nicht imstande, die Treppe hinunterzugehen. Es war, als hätte sie einen Schlag auf den Kopf bekommen. Was waren das für ungeheuerliche Beschuldigungen, die Weltner ihr ins Gesicht geschleudert hatte! Er hatte von einem Briefe gesprochen, in dem man ihr von einer Wendung ihres Lebens Mitteilung gemacht hatte. Sie hatte diesen Brief noch nicht erhalten. Wer darum ging es jetzt nicht. Es ging auch nicht um Weltners Verdacht, daß sie mit der Rückgabe des Geldes eine Komödie aufgeführt habe.

Es ging einzig und allein um die Beschuldigung, daß sie in seinem Arbeitszimmer eine Zusammenkunft mit einem Manne gehabt hatte, den er als ihren Geliebten bezeichnete.

Da schlug sie plötzlich mit den Fäusten gegen ihre Stirn, als wollte sie aus ihrem Kopfe gewaltsam etwas herausholen, was da schlummerte. So ungeheuerlich Weltners Beschuldigung war, sie traf jaunten mit etwas, was ihr wie ein Traumwilde immer wieder in die Erinnerung zurückkehren wollte.

Und nun tauchte sie wieder in ihr auf, diese Erinnerung an die Stunden nach jenem Abendbrot mit Frau Ina und Dubian. Sie glaubte bis heute, es geträumt zu haben, daß sie in dem Arbeitszimmer Weltners, von räthelhafter Müdigkeit übermannt, zusammengefunken war. Daß sie in ihrer Betäubung von einem fremden Manne auf ein Sofa gebettet worden war. Aber sie konnte es ja nicht geträumt haben, wenn Robert Weltner ihr jetzt die gleiche Bejaupfung ins Gesicht schleuderte.

Da sagte sie ein verzweifelter Mut. Sie mußte ihm alles sagen. Jetzt gleich, auf der Stelle. Sie drückte auf die Klinge. Lautes Sprechen sollte ihr entgegen.

Die Darbietungen des Senders auf der Plat- te festhalten wollen, sondern auch ihre eigen- e Stimme. Dazu brauchen sie aber ein Mi- k r o p h o n, das jedoch ziemlich teuer ist, vor allem deshalb, weil die im Handel be- findlichen Mikrophone nur in geringen Stück zahlen aufgelegt und weil auf ihre elegante und gediegene Ausmachung sehr großer Wert gelegt wird.

Es ist noch längst nicht genügend bekannt, daß man sich auch aus den von der Fern- sprechindustrie in sehr großen Mengen für die Telephonapparate hergestellten sogenann- ten B.-S.-Mikrophen ein ausgezeichnetes Besprechungsmikrophon selbst bauen kann. So, wie es geliefert wird, heißt das Mikro- phon jedoch starke Resonanzlagen und es ist für die Schallplattenbesprechung nicht ge- eignet. Es ist aber nur nötig, die Mikro- phontafel auseinanderzunehmen und zwi- schen der Membrane und der durchlöcher- ten Metallabdeckung einen Wattenknauch einzule- gen, um ein vorzügliches Mikrophon von guter Verzerrungsfreiheit zu erhalten. Ein Kniff, der immer hilft, und dessen Kenntnis manchem Bastler und Rundfunkhörer von großem Wert sein dürfte.

Bücherschau

5. Bruno S. Bärzel: Die Weltanschauung des modernen Menschen. Verlag Ullstein, Berlin. Preis: brosch. 3.— Mk., Ganzleinen 4.50 Mk. Nach vielen Jahren hat Bärzel wieder ein neues Werk (im Verlag Ullstein) erscheinen lassen: „Die Weltanschauung des modernen Menschen.“ Das M., der Mensch, der Sinn des Lebens wird in ihm gedeutet. Unter Berücksichtigung der neuesten For- schungsergebnisse auf allen Gebieten der W-

issenschaft gibt Bärzel einen schwingvollen, oft dichterischen Ueberblick über das Entste- hen des Kosmos, der Menschheit, über das Werden und Vergehen der Erde, über die religiösen und philosophischen Strömungen der Nachkriegszeit, über die große Zahl der noch immer und vielleicht auf ewig ungelö- ssten Rätsel unseres Daseins. Bärzel hat das schöne Wort Kant's als Motto gewählt: „Die größte Angelegenheit des Menschen ist, zu wissen, wie er seine Stellung in der Schöp- fung gehörig und recht versteht, was man sein muß, um ein Mensch zu sein.“ Diese Forderung hat Bärzel in vorbildlicher Wei- se erfüllt, und sie wird, so hoffen wir, vor allem zur Jugend sprechen. Sie will Bärzel vom Tageschlagwort lösen und dem Den- ken über Sinn und Zukunft des Lebens zu- führen.

5. Jabranika Straza. Septemberheft 1932. Verwaltung in Split, Ban Jelacic- va ulica 5.

5. Das kunstseidene Mädchen. Roman von Ferngard Keun. Preis geb. Mk. 4.80. Ver- lag „Universitas“, Berlin W 50. Ein durch und durch originelles Buch, das den Leser unwiderstehlich in seinen Wirbel von toller Laune, tiefem Gefühl und tragischer und ko- mischer Verstrickung zieht. Uebersprudelnder Humor und überwältigende Komik lassen den Leser gar nicht zur Bestimmung kommen.

5. Rafael Schermann: „Schicksale des Le- bens“. Band 2: „Um ein halbe Minute“. Band 3: „Der Selbstmord des Toten“. Band 4: „Seine Braut der Hochstapler“. Je- der Band fardon. RM. 1.90, in Ganzleinen RM. 3.—. Im Verlag Wilhelm Schäfer & Co., Berlin und Leipzig, erscheinen gleich- zeitig drei packend geschriebene Bände, in denen erzählt wird, wie Rafael Schermann, der bekannte Psychographologe, aus ein-

paar geschriebenen Zeilen, manchmal sogar aus einigen Buchstaben, verwickelte Fälle aufklärte. Eins ist allen Bänden der Reihe „Schicksale des Lebens“ gemeinsam: in ih- rem Kernpunkt weisen sie nach, wie es Ra- fael Schermann gelang, eine ganz neue Wissenschaft, die Psychographologie, in den Dienst der Kriminalistik und jener Men- schen zu stellen, die durch das Leben in schwe- re Konflikte verwickelt wurden.

5. Europäische Revue. Septemberheft 1932. Aus dem Inhalt: Vorbereitung zur Londoner Konferenz, Wirtschaftseuropa in Zahlen. E. G. Jung: Ulysses (James Joyce) Prinz Rohan; Bericht zur Lage. Verlag Ver- lag SW 68, Bezugspreis Mk. 15 jährlich.

5. Das gelbe Einmachbuch von Ely Pe- terfen. Preis Mk. 2.25. Verlag Knorr und Hirth, München. Gut einmachen — und doch sparen? Ist heutzutage beides noch verein- bar? Wie es gemacht wird, zeigt Ihnen Ely Peterfen. Im Plauderton und mit Humor lehrt uns die Verfasserin billig und erfolg- reich einzukochen.

5. Deutsche Rundschau. Aus dem Inhalt des Septemberheftes: Wilhelm von Kries, Der letzte Versuch; Getraud Haase-Bessell: Die rassistischen Grundlagen des deutschen Volkes; Peter Panoff: Arbeitsdienst gegen Arbeitslosigkeit; August Better: Frömmig- keit als Leidenschaft. Zu beziehen: Berlin SW/68, Ritterstraße 51.

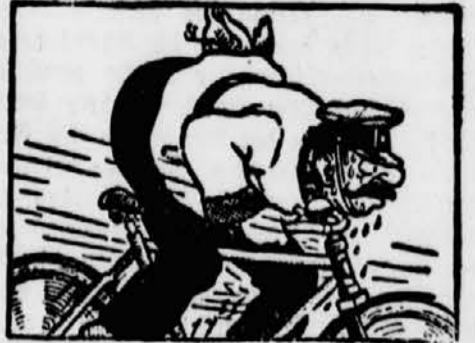
5. Das gelbe Kochbuch von Ely Peterfen (Verlag Knorr u. Hirth G. m. b. H. Mün- chen. Geheftet Mk. 4.50, in abwaschbarem Leinen Mk. 5.80) ist nicht etwa bloß eine Sammlung von Rezepten, die nur dem in der Kochkunst Erfahrenen verständlich sind — im Gegenteil, es ist ein Lehrbuch der Kö- che, so einfach und klar, so nett, so anschau- lich und herzlich geschrieben, daß auch der

Unerfahrenste, der noch nie in der Küche han- tiert hat, darnach wird kochen können. Und ein solches Buch ist höchst notwendig, denn die jungen Mädchen von heute und die jun- gen Frauen, sie haben meist wenig Ahnung vom Kochen, wenig Lust dazu, wenig Zeit dafür. Wenn sie dieses Buch lesen, werden sie die Scheu vor der Küche überwinden!

Für unsere Kleinen

Die bösen Streiche von Peter Lustig und Josef Ellenbach

Text von J. R. Zeichnungen von Bartoli. (Nachdruck verboten.)



17. Glaubt aber nicht, daß der tapfere Polizist dabei bewenden liegt! Im Gegenteil, der pflichtgetreue Mann fühlte, daß in die- sem Augenblick seine ganze Reputation auf dem Spiele stand. Er radelte dahin, als ginge es um sein Leben, tief nach vorn über die Lenkstange gebeugt, mit vorquellenden Augen und großen Schweißtropfen auf der Stirne. Es war ein unerhörtes Wettrennen, zum großen Entsetzen der Dorfbewohner u. deren Hühner.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Brief- marken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Realitäten

Geschäftshaus, Hauptstraße, zu verkaufen, Erforderlich circa 350.000 Din. Unter „M. G.“ an die Verw. 12155

Ein Familienhaus mit schönem Garten zu verkaufen. Geste na Brezje, Gemeinde Križevci Nr. 5/61. 12168

Verschiedenes

Spezialbrot, Luzzugobbi, Badhaus Schmid, Jurčičeva ulica. 11440

Bermiete. ev. mit Chauffeur, schönes Personenauto für grö- ßere Geschäftstouren oder stän- dige Fahrten. Event. überlasse diesen gegen Sicherstellung fer- tißtem Chauffeur für Taxibe- trieb oder tausche diesen gegen sehr gut erhaltenen größeren Limousine. Frdl. Anträge unt. „Ester XX“ an die Verw. 12144

Klavierunterricht erteilt musi- kalisch begabten, vorgeleiteten Schülern und Schülerinnen diplomierte Lehrerin (Konzert- pianistin). Schriftl. Anträge u. „Wiener Konservatorium“ an die Verw. 12145

Adressenscheiber nebenberuflich akterets gesucht. Auftragsliste Deimarbeit! Rückporto schriftl. an Firma Steffel, Mor. Ditra- na IX, Tiskovalomafel. 12160

Untericht: Englisch, Franzö- sisch und Deutsch. Probeunde gratis. Anträge erbeten unter „Mrs. N.“ an die Verw. 12146

Schallplatten und Grammopho- ne leih aus zu Din. 1.— Slo- ner. Slovenska 18. 8578

Täglich frische, auf verschiedene Arten zubereitete Meerfrische bekommt man billig bei Go- bodnit, Rotovski trg 8. 11954

Stiefeln jeder Art zu konfur- renzlosen Preisen liefert Spe- zialwerkstätte für Stiefel Jakob Rosensteins Nachf. Stef. Gobe, Maribor, Gregorčičeva ul. 11. Slovenska ulica 6. 11940

Schuhe auf Teilzahlungen. — „Tempo“ auf Slovenska 18. 8575

Zukaufen gesucht

Spezereigeschäft, wenn auch klein, aber entwicklungsfähig, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Lebensfähig“ an die Verw. 12164

Zu verkaufen

Schreibmaschine 250 Dinar, weiß emaillierte Betten, aufstap- menleib, Eisenbett, Matratzen, 2 kompl. Schlafzimmer, Eiche- zimmer, 2 Auswärtige, 14 Kleiderkasten, Betten, 8 Feder- fesseln, 12 Zimmerstühle, 2 mo- derne Zimmerredenen, Luster 120, Ottomane 200, 2 Küchen- redenzen elektr. Vaselefen, Kaffeemaschine, Badofen, 3 Spei- gel, Bücherregale, Wendeuhr, 1 Herrenjahrrad. Antr. Stroj- majerjeva ul. 5. 12171

Schöne Zweifächer, frisch vom Baume, zum Einziehen geeig- net, zum billigsten Tagespreis zu haben. Trubarjeva ul. 1/1. 12133

Moderne Kinderwagen zu ver- kaufen. Anfragen an Wochen- lagen von 19 Uhr in. Vern- hard, Trubarjeva ul. 5. 12138

Stuhlfußel (Gelegenheitskauf), fast neu, sehr preiswert zu ver- kaufen. Klavierniederlage Fr. Vodner Gotovska 2. 11937

Zu vermieten

Guter Kostplatz für 3 Personen sofort billigst zu haben. Antr. Verw. 12156

Geschäftslokal oder Kanzlei mit größerem Magazin abzugeben. Antr. Verw. 12148

Häuslich möbl. separ. Zimmer, elektr. Licht, Bahnhofnähe zu vermieten. Aleksandrova c. 23, 2. St. 12169

Schöne Dreizimmerwohnung mit Vorzimmer und Eweis zu vermieten. Frankovanova uli- ca 49. 12108

Schlafstelle zu vermieten. 100 Dinar monatlich. Brajska uli- ca 2, Arzenafel. 12159

Dreizimmerwohnung, komplett mit Badezimmer usw. per 1. Oktober im Hause Bustinova ul. 4 zu vermieten. Anfragen. Baukanalei Brina ul. 12. 12168

Leeres Zimmer an ruhige al- leinstehende reime Frau zu ver- geben. Kettejeva 25, Magdale- na. 12140

Gut gehende Schmiebe mit Wohnung, Garten, Grund und allem Zugehör sofort zu ver- geben. Geber, Svob. Boistava. 12141

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Badezimmer für klei- ne Familie. Neue Villa neben Brvanova ul. 58. 12147

Häusliche Zweizimmer + Mon- tardenwohnung ab 1. Oktober zu vermieten. Kolarjeva ul. 37. 12140

2 Studenten werden aufge- nommen. Ciril-Methodova uli- ca 2, Studenci bei Maribor. 12080

Zimmerkolleginnen werden bil- ligt in Wohnung angenommen mit oder ohne Kost. Antr. in b. Verw. 12158

Auf schöne Wohnung, gute Kost monatlich 400 Dinar wird ein Prkulein sofort aufgenom- men. Aleksandrova r. 57, Par- terre links. 12161

Geschäftslokal im neuerbauten Hause Ede Droznova—Gospo- na ulica per sofort zu vermie- ten. 12167

Zwei schön möbl. Zimmer mit je 2 Betten, ev. mit Verpleg. zu vermieten. Rosinova ul. 24. 11955

Nett möbl. Zimmer mit Ver- plegung ab 15. September zu vermieten. Zu besichtigen von 9—11 Uhr Marjina ul. 10/3, Tür 8. 12157

Zweizimmerwohnung im Hause Strojmajerjeva ul. 10 ab 1. Oktober zu vermieten. Anfrag. Baukanalei Brina ul. 12. 12166

Wohnung mit Geschäftslokal u. Magazinräumen in günstiger Lage Maribors zu vermieten. Antr. Verw. 11914

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kü- che, Zimmertie in Ban. Zim- merliege mit Veranda ab 1. Ok- tober zu vermieten. Anfragen Gotthaus „Dravograd“, Mari- bor, Smetanova ul. 54. 11989

Graz. Liebes Heim findet Schü- lerin bei gewissenhafter Ver- plegung und Klavierbenutzung bei Kautsch. Deverleegasse 27, 2. Etod. 12124

Reines z. an bei- teren Herrn zu vermieten. Kre- tova ul. 14/3, 9. 12170

Wohnung zu vermieten. Polje- tova ul. 4, Studenci. 12148

Zu mieten gesucht

Staatspensionist sucht Zwei- bis Dreizimmerwohnung samt Zu- behör. Anträge an die Verwalt. unter „Naodno 2“. 12142

Sehr ruhiger und solider Herr sucht nach Möglichkeit in Part- nähe großes, leeres und sonnia. Zimmer mit ganzer Verpleg. Anträge unter „D. B.“ an die Verw. 12109

Stellengesuche

Kausmann sucht für mehrere Monate Beschäftigung, auch halbtägig. Anträge erbeten unt. „Vorübergehend“ an die Verw. 12165

Suche Stelle als Anfängerin in Kanalei oder Geschäft. Habe Bürgerrechte und den einjähr- igen Handelskurs. Antr. Verw. 12112

Offene Stellen

Wohlfühllehrling wird auf- genommen. Giza Branauer, Gosposka ul. 28. 12093

Starles Mädchen, 15—16jähr., gesund, peinlich rein, zur Auf- sicht eines Kindes gesucht. Antr. Verw. 12150

Suche tüchtigen Kapfenwirt für mein Hotel, die Frau sollte gute Köchin sein. Antr. Verw. 12153

Baderbäder + Lehrstunde wird aufgenommen bei N. Pelikan, Gosposka ul. 25. 12076

Praktikum mit guter Schulbil- dung wird sofort aufgenommen „Tiskilana Budefelbt“, Gospo- ska ul. 14. 12044

Akquisiteur für den Verkauf eines hochinteressanten Puches gesucht! Sicherer Verdienst, da jedermann Käufer! Vorzutreffen bei Borsic, Brvanova ul. 19/1. 12045

Uhrenreparaturen

werden rasch, billigt mit Garantie ausgeführt. Wanduhren werden abgeholt. N. Stojec, Jurčičeva ulica 8.

SOKO-OFEN

Stauend billig und gut Heizbar in jeden Brennmaterial Erhältlich in jeder Eisenhandlung Erzeugung der Voivodianska livnica d. r. Novisad

Verlei und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Alle Jahresabonnenten erhalten gratis eine Goldfüllfeder 14 karat, orig. amerik. (Parkert system mit Druckfüllung) oder Kürschners Handlexikon (900 Seiten mit 32 Tafeln) oder Markenröhre

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenum- mer von der ADMINISTRATION DER „RADIOWELT“, WIEN I., PESTALOZZIGASSE 6

Ausführlichste Radioprogramme. Interessante Lek- ture, reichhaltiger technischer Teil Bauanleitun- gen. Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, span- nende Romane, viele Kupferdruckillustrationen

Clorinde Schmidt, geb di Centa gibt im eigenen sowie im Namen aller Angehörigen die traurige Nachricht vom Hinscheiden ihres innigstgelieb- ten Gatten, des Herrn

Carl Schmidt

UROPAM

welcher heute vormittag versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 53. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag den 12. Sept. nachmittags 2 Uhr im Trauerhause (Rosenhof) einsegnet und sodann zur letzten Ruhestätte nach Celje auf den städtischen Friedhof überführt, wo die Beisetzung am gleichen Tage nachmittags um 4 Uhr stattfindet.

Die heilige Seelenmesse wird am Dienstag, den 13. September 1932 um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Konjice gelesen.

Antonie Schmidt, Mutter 12154

Antonie Klauzar, geb Schmidt Schwester. Branko Klauzar Nefle.